

Jahresbericht 2018

Bei der Stabsstelle Quartierentwicklung standen im 2018 folgende Aufgaben und Projekte im Vordergrund:

Mehr Lebensqualität durch Begegnungsorte

Treffpunkte im Quartier fördern ist eine Zielsetzung der aktuellen Legislatur. Sie sollen der Bevölkerung gemeinsame Aktivitäten ermöglichen und die gegenseitige Unterstützung fördern.

Für den Quartiertreffpunkt in Herblingen wurde im vergangenen Jahr mit der Jugendarbeit zusammen ein Nutzungskonzept erarbeitet, das in einem breiten Mitwirkungsprozess mit der Bevölkerung, dem Quartierverein und Partnerorganisationen konkretisiert wurde. Um den vielfältigen Nutzungsbedürfnissen entsprechen zu können, sollen die ehemaligen Kindergartenräume an der Neutalstrasse 2019 umgestaltet werden. Der Mitwirkungsprozess lieferte für die geplante Umgestaltung wertvolle Hinweise. So soll das neue Raumkonzept u.a. dazu beitragen, dass auch generationenübergreifende Aktivitäten gefördert werden. Die Eigentümerin der Räumlichkeiten, die Logis Suisse AG, konnte dafür gewonnen werden, das Umbauprojekt finanziell zu unterstützen.

Den Quartiertreff Silvana an der Hochstrasse kennzeichnet seit Jahren ein vielfältiges, mehrheitlich zielgruppenspezifisches Angebot, das von Partnern wie Rheumaliga, Verein Bildungsraum oder Jugendarbeit getragen wird. Wöchentlich besuchen durchschnittlich rund 120 Personen die verschiedenen Angebote. Im vergangenen Jahr wurde das Angebot um einen offenen, informellen Treff erweitert. Ziel ist es, dass der Quartiertreff auch als Anlauf- und Informationsstelle oder für selbst organisierte Treffen für alle Generationen und Kulturen zugänglich ist.

Ende 2016 stellte das Pflegezentrum Geissberg seinen Betrieb ein. Damit ging dem Quartier der beliebte Kinderspielplatz vor dem Haus und der grosse Sitzplatz beim Pavillon verloren – ein Ort, der von allen Generationen als Treffpunkt geschätzt wurde. Mit Zustimmung von kantonaler Seite sorgt die Quartierentwicklung seit Sommer 2018 mit Spielmaterial, Mobiliar und einem Selbstbedienungskiosk dafür, dass die Gartenanlage von den Quartierbewohnerinnen und -bewohnern als Erholungs- und Begegnungsort weiter genutzt werden kann. Für die regelmässige Kontrolle vor Ort konnten engagierte Anwohnerinnen und Anwohner gewonnen werden.

Im Quartier Buchthalen wurden eine Gruppe Freiwilliger beim Aufbau des Angebots "Mir mit eu z' Buechthale" unterstützt. Die Gruppe lädt einmal im Monat Quartierbewohnerinnen und -bewohner aller Generationen zum Spielen, Reden und sich Austauschen ein. In den Quartieren Niklausen und Breite unterstützte die Quartierentwicklung zwei Spaziertreffs für ältere Menschen.

Inwiefern die Räumlichkeiten der Kirche Steig noch mehr als bisher durch die Quartierbevölkerung der Breite als Treffpunkt genutzt werden könnten, zeigt ein Nutzungskonzept auf, das die Quartierentwicklung in Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung der Kirche Steig erarbeitet und der zuständigen Arbeitsgruppe im November 2018 vorgestellt hat. Der Diskussionsvorschlag wird anfangs 2019 in den kirchlichen Gremien und im Vorstand des Quartiervereins diskutiert.

Im Quartier daheim - Ausstellung zur Bilanz der Quartierbegehungen

Altersfreundliche Quartierstrukturen und die soziale Einbindung älterer Menschen sind ein Ziel der städtischen Alterspolitik. In diesem Kontext führte die Quartierentwicklung von 2014 bis

2017 in allen Quartieren der Stadt Begehungen mit älteren Menschen durch. Dabei wurde sie von anderen Verwaltungsabteilungen und rund 30 Partnerorganisationen unterstützt. Zielsetzung war, die Bedürfnisse der älteren Quartierbevölkerung in Erfahrung zu bringen und - wo nötig und machbar - Massnahmen zur Erhöhung der Altersfreundlichkeit umzusetzen. Im 2018 wurden die Ergebnisse ausgewertet und Bilanz gezogen. Eine dreitägige Ausstellung im Park Casino informierte, welche Massnahmen und Folgeprojekte in Zusammenarbeit mit den Bereichen Alter, Grün, Tiefbau, Sicherheit und öffentlicher Raum sowie mit den VBSH, SH Power und durch die Quartierentwicklung selber konkret realisiert werden konnten.

Rund 400 Besucherinnen und Besucher interessierten sich für die erzielten Fortschritte. Dazu zählen u.a. 21 neue Sitzbänke, zwölf reparierte Handläufe, fünf sanierte Stiege, zwölf von Unebenheiten befreite Trottoirs und Gehwege, ein rollstuhlgängiger Waldweg, zusätzliche Strassenlampen für bessere Sicht, verbesserte Fussgängerstreifen, Massnahmen gegen Temposünder, kostenlose Kurse für sicheres Busfahren im Alter, eine Liste mit den wichtigsten Angeboten zur Unterstützung des Alltags im Alter und neue Begegnungsmöglichkeiten für Seniorinnen und Senioren im Quartier. Die Ausstellungsinhalte wurden als Fotodokumentation auch auf der Website der Quartierentwicklung aufgeschaltet.

Die Ausstellung bildete den Abschluss des 4-jährigen Projektes, das mit 140'000 Franken von der Age Stiftung unterstützt wurde. Auch Medien und Fachwelt zeigten Interesse. So lud unter anderem das Netzwerk "Lebendige Quartiere", getragen vom Schweizerischen Städteverband, die Quartierentwicklung ein, an der Frühlingstagung 2018 über das Projekt zu berichten.

Durch Partizipation zu einer kinder- und jugendgerechten Stadt

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist ein wichtiger Schlüssel zu Bildung und Demokratie und in den Leitlinien für eine kinder- und jugendgerechte Stadt Schaffhausen verankert. Ziel ist es, dass Kinder und Jugendliche zu Bürgerinnen und Bürgern heranwachsen, denen ein demokratisches Zusammenleben und das Mitgestalten ihres Lebensraums wichtig sind.

Im vergangenen Jahr veranstaltete die Quartierentwicklung zwei Foren zum Thema. Es nahmen Fachpersonen aus den Bereichen Kinderbetreuung, Schule, Jugendarbeit, Gesundheitsförderung und Prävention, Beratung, Stadtplanung und Kulturvermittlung teil. Auch Quartiervereine, das Jugendparlament, Jungwacht und Blauring, das Elternforum und einzelne politische Parteien waren an den beiden Veranstaltungen vertreten.

Am ersten Forum wurden, angeregt durch kurze Fachinputs, die verschiedenen Formen und die Wirkung von Beteiligung diskutiert. Das zweite Forum zeigte mit Beispielen aus der Praxis, wie Kinder und Jugendliche konkret beteiligt werden können, so bspw. durch die Methoden Familienrat oder Zukunftswerkstatt. Für beide Foren organisierte die Quartierentwicklung auch eine Informationsbörse mit Fachliteratur und Unterlagen zu best practice.

Hoch im Kurs: das Familienzentrum

Im Juni 2018 konnte das Familienzentrum sein einjähriges Jubiläum feiern. Seit der Eröffnung stösst das Angebot auf sehr positive Resonanz. An sechs Tagen pro Woche ist der Ort für Mütter, Väter, Grosseltern oder andere Betreuungspersonen mit ihren Kindern geöffnet.

Im Laufe der nun anderthalbjährigen Betriebszeit ist eine breite Palette an Angeboten, Veranstaltungen und Kursen entstanden, die in Zusammenarbeit mit Fachstellen und Partnerorganisationen im Frühbereich geplant und durchgeführt werden. Die meisten Angebote sind kostenlos. Im Vordergrund stehen Angebote der frühen Förderung. So zum Beispiel: Mütter- und Väterberatung, Elternbildungskurse, Hebammenbistro, Café La Leche – Treffpunkt für stillende und werdende Mütter, offener Treff zur Trageberatung, Krabbelgruppen, Kurs Nothilfe bei Säuglingen und Kleinkindern, Kindercoiffeuse, Kinderkleiderflohmärkte.

Die Betriebsabläufe haben sich gut eingespielt. Trotzdem bleibt der Aufwand für einen 6-Tages-Betrieb gross. Dank der Unterstützung von Migrantinnen aus dem Bereich der städtischen Asylbetreuung konnte der Betrieb auch mit wachsenden Besucherinnenzahlen gut bewältigt werden. Zudem konnten fünf Schnuppereinsätze für junge Migrantinnen und Migranten, die das JUMA Programm besuchen (Intensivkurs für junge Erwachsene zur Vorbereitung der beruflichen Integration), organisiert werden.

Eine Erhebung der Zahl der Besucherinnen und Besucher von Februar bis April 2018 zeigt, dass im Durchschnitt jeden Tag mindestens 24 Erwachsene mit ihren Kindern die Möglichkeit nutzen, sich zu treffen oder eines der Angebote im Bereich Beratung oder Elternbildung in Anspruch zu nehmen. Hochgerechnet auf das ganze Betriebsjahr sind das rund 6400 Erwachsene und mindestens ebenso viele Kinder.

Die grösste Gruppe der Besucherinnen machen Mütter aus. Aber auch viele Väter und Grosseltern kommen regelmässig ins Familienzentrum. Die Zahlen zeigen zudem, dass die soziale Durchmischung der Besucherinnen vielfältig ist. Rund ein Drittel der Mütter oder Väter haben einen Migrationshintergrund. Die Erhebung zeigt auch, dass die grösste Kindergruppe, die ins Familienzentrum kommt, die halb- bis 2-jährigen Kinder sind.

Wissen und Kompetenzen teilen mit obugoo Schaffhausen

Seit 2016 betreibt die Quartierentwicklung die digitale Plattform "obugoo - hier teilt Schaffhausen". Die Idee ist, dass Stadtbewohnerinnen und -bewohner einander ihr Wissen und ihre Kompetenzen kostenlos zur Verfügung stellen können. Anfragen oder Angebote laufen digital, für den Austausch trifft man sich persönlich. Um die Plattform besser zu bewerben, wurde im vergangenen Jahr ein Wissenstauschmarkt organisiert. Die Besucherinnen und Besucher hatten einerseits Gelegenheit, die Plattform und die Idee dahinter kennen zu lernen. Andererseits konnten sie neues Wissen gewinnen: obugoo-Mitglieder waren vor Ort und zeigten unter anderem Tipps und Tricks zur Smartphone-Nutzung und zur Zubereitung von Sauerteigbrot. Der Tauschmarkt führte wie erhofft zu neuen Anmeldungen, so dass obugoo Schaffhausen aktuell rund 80 Mitglieder zählt. Im kommenden Jahr soll evaluiert werden, wie aktiv der Austausch unter den Mitgliedern stattfindet und welche weiteren Massnahmen nötig sind, damit die Plattform noch besser genutzt wird.

Mitarbeit in Arbeitsgruppen

Die Quartierentwicklung hat im Berichtsjahr u.a. in folgenden Arbeitsgruppen mitgearbeitet: Studienauftrag Wagenareal, Quartierpark Sandacker, Zertifizierung Grün Stadt Schweiz, Teilrevision Bauordnung und Zonenplan, Sanierung Kirche Steig, Gestaltung und Sanierung Herrenacker, Massnahmen Frühe Förderung, Evaluation Bildungs- und Integrationsaktivitäten Siedlung Birch.